



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

574 (10.12.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424791)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Bezeichnung: „Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 841
Redaktion 877
Expedition und Bezugsbuchhandlung . . . 918

Nr. 574. Montag, 10. Dezember 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Nationalliberaler Parteitag Badens.

(Eigenbericht des „Mannh. G. A.“)
Billingen, 8. Dez. II.
Abg. Bütz, dessen Rede wir zum Teile schon in der Sonntag-Abend-Nummer brachten, führte zur inneren Politik übergehend, weiter aus: Nicht nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist berechtigtes Mißbehagen in unserem Volke hervorgerufen. Auch die innere Politik bietet Anlaß genug zur Kritik, die wir nicht etwa über aus Freude an der Kritik. Davon kann in der nationalliberalen Partei keine Rede sein. Aber wir üben energische Kritik, wo wir Schäden entdecken, wo wir uns sagen müssen, die Interessen und Rechte des deutschen Volkes finden da und dort, wo die Reichsregierung in Betracht kommt, nicht die Beachtung, auf die sie mit Recht Anspruch erheben kann. Die natl. Partei verlangt, daß überall die Grundsätze der Reichsverfassung hochgehalten werden, daß konstitutionell im Vaterlande entsprechend dem Grundgedanken unserer Verfassung die Regierung geführt werde. Wir haben einen verantwortlichen Reichskanzler, er trägt die ganze Last der Verantwortlichkeit der Reichsregierung. Darin können wir keine genügende Wahrung des konstitutionellen Prinzips erblicken, wenn der Reichskanzler ab und zu in die Lage gebracht wird, nachdem gewisse Aktionen ohne Beachtung des konstitutionellen Prinzips in die Wege geleitet worden sind, nach der Hand erst die Wege zu suchen, auf welchen er die konstitutionelle Verantwortung für diese Aktionen übernehmen kann. (Sehr richtig.) Wir müssen verlangen, daß die Verantwortung der Reichsregierung nicht nur formell, sondern auch materiell gegenüber dem Volke übernommen wird. (Sehr richtig.) Wenn wir das verlangen, so sind wir weit davon entfernt, auf ein Schattenkaiserium hinzuwirren. Was wir im Auge haben, das schließt sich an eine große und rühmvolle Erinnerung. Man wird nicht behaupten können, daß Kaiser Wilhelm I. ein Schattenkaiserium gewesen ist auch dem Fürsten Bismarck gegenüber und doch stand das Volk stets unter dem Eindruck, daß die Politik der Reichsregierung unter materieller Verantwortlichkeit des obersten Reichsbeamten auch dem Volke gegenüber geführt werde. Wollte das einst gesagt, das Deutsche Reich werde wohl auf 50 Jahre hinaus damit rechnen müssen, daß es rings von Feinden umgeben ist. Es wird danach seine Rüstung einrichten müssen. Es wird stark sein müssen. Nun, m. H., wir sind vielleicht nicht so einfach, daß wir unter allen Umständen — mögen die Konflikte ausbrechen wie sie wollen — auf uns allein angewiesen sind. Aber darüber werden wir uns keiner Täuschung hingeben können, daß wenn wir unsere Macht und wirtschaftliche Entfaltung dauernd und sicher vor harten Schlägen bewahren wollen, es notwendig ist, unsere Wehrkraft zu Wasser und zu Lande so zu gestalten, daß wir auch imstande sind, unser Land zu verteidigen. Auf diesem Standpunkt hat

die nationalliberale Partei stets gestanden und auf diesem Boden werden wir auch in aller Zukunft stehen bleiben. Wenn wir das auch niemand zu Leide tun wollen, denn wir suchen keine Gängel, so wollen wir gemapnet sein, weil wir gewohnt sind durch die Geschichte.

So, sicher unter dem Schutze des Reiches, wollen wir stets kräftig mitwirken im inneren Ausbau des Reiches, wo wir eine Fülle von Aufgaben finden auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete. Daß die Entwidlung unserer Zeit im Interesse des Friedens unseres Volkes einer gedeihlichen weiteren Entwicklung unserer sozialen Gesetzgebung bedarf, ist nachgerade Gemeingut des Volkes geworden, und wir können nur mit Genugtuung darauf zurückblicken, daß die Führer unserer Fraktion im Reichstage sich um diese Entwicklung verdient haben, daß sie das, was zur Gestaltung der notwendigen sozialen Verhältnisse im deutschen Reich nötig ist, erfüllt hat. Wenn wir für den Arbeiterstand tun, was wir mit Rücksicht auf die gleichartigen Interessen der anderen Stände verantworten können, so vergessen wir weiterhin nicht, daß eine richtige, gesunde Politik zur Kräftigung und Hebung des Mittelstandes gleichfalls im Programm einer liberalen und nationalen Partei stehen muß. Auch was die Mittelstandspolitik betrifft, können wir nur unsere Befriedigung mit der Haltung der natl. Fraktion im Reichstage ausdrücken. Die Parteikonstellation im Reich und den verschiedenen Bundesstaaten zeigt ja viele Unterschiede und Abweichungen von Staat zu Staat in der Parteipolitik. Ich verweise nur auf Hessen, Württemberg und Preußen, überall Abweichungen unter Festhaltung allerdings der liberalen und nationalen Grundsätze. Ich darf wohl schließlich der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere heutige Versammlung dazu beitragen wird, den liberalen Gedanken zu stärken und unsere Freunde kräftig und mit Erfolg anzufuern, ihre Schuldigkeit im Interesse unserer Sache zu tun. Wirken Sie alle dazu mit, daß wir namentlich gegenüber der großen Gefahr, die in unserem Lande Baden nach wie vor für uns die entscheidende sein muß, einer Gefahr, die wir bei den letzten Wahlen nachdrücklich bekämpfen mußten, wirken Sie dazu mit, daß wir immer tiefer Fuß fassen in weiteren Kreisen des Volkes, und daß die Agitation der Zentrumspreße zu Schanden wird. Im Zusammenhang hiermit weist der Redner den neuerlichen Vorwurf des „Freih. Boten“ gegen die Parteileitung der natl. Partei Badens und gegen die lokale Parteileitung zurück, daß Unterschriften unter dem Wahlprotest gegen die Wahl Wittmanns gefälscht seien. Redner fügt hierzu aus: Unseres Wissens hat das Hauptorgan der badischen Zentrumspreße, der „Bad. Beob.“ diese ungeheuerliche Verschuldigung sich nicht zu eigen gemacht. Er wird seine Gründe dafür gehabt haben. Wir müssen zur Sache einweisen folgendes bemerken: Wenn es wahr wäre, daß in der Freiburger Gerichtsverhandlung gegen Gaisert eine Fälschung von Unterschriften des Wahlprotestes festgestellt worden ist, so hätten sowohl das Gericht wie die Staatsanwaltschaft nach gefälliger Vorsehrift ohne weiteres Veranlassung genommen, die strafgerichtliche Verfolgung hiergegen zu veranlassen. Aber auch die beteiligten Zentrumsfreie hätten nach ihrer Gewissenhaftigkeit

sicherlich es sich nicht entgehen lassen, strafgerichtliche Untersuchung zu veranlassen. Die nationalliberale Parteileitung schüttelt Meineidige, Fälscher und ihre Anstifter nicht bloß „von ihren Hochsätzen“ ab, nein sie brachten sie in solche Uebelthaten selbstverständlich auch dann, wenn sie im vermeintlichen Parteinteresse unternommen wurden. Aber eine gerichtliche Untersuchungsbehörde ist die nationalliberale Parteileitung so wenig wie andere Parteileitungen — oder gar die ultramontane Presse. Der geordneten staatlichen Justiz steht es zu und stehen allein die Mittel zu Gebote, durch zureichende Vernehmungen in solchen Fällen die Wahrheit festzustellen. (Lebhafter starker Beifall.)

Nach kurzer Debatte über die Ansprache über die politische Lage wurde in die

Beratung des Wahlauftrages

eingetreten. In der Generaldebatte sprachen Landesparlamentarier B. u. H. er, Starkstrube, Landesgerichtsrat Schmidt-Lörrach, Landesgerichtsrat Freiherr von H. d. d. er, Kirchberg-Waldshut, Landessekretär Kiegle, Reif, Zimmendingen, Rechtsanwält Wieland-Waldshut und Abg. Dr. Bing-Karlsruhe. In der Spezialdebatte wurden mehrere Anträge eingebracht, die eine Änderung des Auftrags bezweckten und teilweise zur Annahme gelangten. Nach der endgültigen Redaktion lautet der Auftrag folgendermaßen:

Gefinnungsgenossen!

Seitens Gedankensache brachte uns der letzte Herbst: die Jubelfeier unserer Kaiserhochzeit! Der Stolz der Parteien, der Unmut des Volkes veranlaßte die kurze Augenblicke. Das Gefühl banterer Verachtung zog durch die Herzen im Land: was die letzten fünfzig Jahre uns gebracht an Freiheit und Herrschaft, an sozialer Gerechtigkeit und nationalem Aufschwung, stand in hellem Lichte vor aller Augen.

Doch das politische Leben ruht nicht. Das Erbe ist zu verwalten, zu verbessern! Neue Bedürfnisse fordern Befriedigung. Mit verhärtetem Nachdruck ergreift es uns der Mut!

Auf zur Arbeit, auf zur Arbeit!

Mit Begeisterung bilden wir auf den politischen Errat des letzten Jahres in Baden zurück. Der ehrebar Herr Herrmann hat die Zusammenkunft der liberalen Parteien, hat die Möglichkeit des Wages das Land behaltet — ein Fingerzeig für die Zukunft!

In der Volksversammlung sind die Zentrumspreße verurteilt. Keinen ihrer Sonderwünsche sah sie zehren. Männerkühler angulieren, ohne die Regierung ab, da die Kirchenbehörde sie nicht den geltenden Gesetzen unterwerfen will. Damit ist die Reformfrage für alle Jahre Zeit erledigt. Wir begrüßen das, weil Männerkühler dem konstitutionellen Frieden und der wahren Volkshaltung, insbesondere aber auch den bürgerlichen Interessen schädlich sind.

Schmerz und staunlicher als je wurde bei den Verhandlungen von 1906 für das Zentrum mit ultramontanen Gemütszustand berichtet. Wegen des Mißbrauchs der Religion, der dem deutschen Volke die freie Wahl seiner Partei und seiner Politik rauben soll, ergreift im Landtag kräftiger Protest unsere Kameradschaft und dabei der berechtigten Entschlossenheit weiter Volkstreuenergeißelung Ausdruck. Pflichtgemäß meinte die Regierung den geistlichen Wählern die Verantwortung zu und abhandelt die heiligen Ausschreitungen nach Recht und Gesetz. Doch bedauerliche Vorwurfsurteile erwiesen, wie viel leeres Schemen, das den Kreis zum Wahlbrennmann und zum Zeitungsgenossen herabwürdigt, das ständige Einreden sich im geistlichen Schilde zu verstecken. Nicht zuletzt der Fall Gaisert sollte alle, denen die Sorge für die Religion anvertraut ist, mahnen, dem Uebermaß der geistlichen Geistigkeit Einhalt zu tun.

Der neue Landtag

liefert geistlich, wie kaum einer zuvor. Die Schlichte, welche die zweite Kammer einstimmig annahm, bedeutet für unsere Volkshaus einen wichtigen Fortschritt.

Wädhchen, und beide hätten Ihr Anwartschaft darauf gehabt, ein glückliches Eheleben zu führen, ein Beispiel für viele und eine Freude für alle Guten. Statt dessen hat Ihr nebeneinander hergelassen, und das Nettchen hat die Wädhchen aufgezogen und die Mutter- und Gierigkeit in Schwung gehalten. Da aber hast Deine Teil beizog, und nur gleichgültige oder harte Worte sind zwischen Euch gefallen. Das war keine Gott wohlgefällige Ehe, Gishbert, hat kann? Du sagst, alle Junge, hat kann? Du sagst:

Das sind alte Geschichten, davon ist es weiterzig mehr zu reden“ legte der Bauer. Aber der Doktor sehr eindringlich fort: „Wohl, wohl ist noch darüber zu reden. Anip mi mal nicht zu Gishbert. Es war eine Gott wenig wohlgefällige Ehe, so bist ich gesagt. Und wenn Gott kein Mitleid mit Dir gehabt hätte und mit Deiner Ersten, so hätte mir Rechtens daraus entstehen können. hätst Dich gar nicht zu wundern brauchen, wenn das in solcher Ehe erzeugte Kind von Wasserlopp gehabt hätte oder ein Brandmal ins Gesicht, oder 'nen Hautwert (Schuldmann) an der Rechterseite. Nein, solche Dinge kommen vor, daß wech ich als Frau, Gishbert. Aber, wie gesagt, der liebe Gott hatte Mitleid mit Euch, und so hat er dem Dole, statt eine Schande und eine Spottgeburt, einen prächtigen Hosenknopf geschenkt, den Heinrich, an dem man seine rechtschaffenste Freude haben muß. Deine Erste ist gestorben. Viel christliche Frauen hast Du ihr nicht nachgeweiht, und getrautest hast Du Dich auch schon mit meiner Verwandten. Gish hätte die mich, aber Du hastest sie gerne, Du hast sie aus Liebe geliebet, und das war schön von Dir. Gish, so soll es sein und bleiben, und es ist bran, daß Du sie nicht leid geworben bist und ihr Deine Reigung beneidest. Sie zeigt Dir ja auch wohl, wo Vorteil den Kopf halt, Gishbert.“

„Gaha!“ lachte der Bauer. „Auf diesem Hofe bin ich der Herr und die Mutter nimmt mir keiner vom Brot, auch die Bäckerin nicht.“

„Aber ich heit Dich — daß mich ich sagen, obgleich sie meine Verwandte ist — gegen ihres Stillschauen auf, gegen den rechtschaffenen Hosenknopf, gegen diesen lebenden Beweis göttlicher Nachsicht, den Du, wenn Du geschick wärest und auch einmal an Dein

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde von Holger Schulte vom Brühl.

(Manuskript verboten.)

Dem Bauer stieg die Hornröhre in den Kopf. „Der Herr Onkel braucht sich zu denken, ein bisschen was Bildung war nur für Leute seiner Art auf der Welt. Mich reut's nicht, nee, es reut mich nicht, es freut mich sogar, daß mein Junge was gelernt hat, und daß der Hofbesitzer was Besseres ist als jeder andere dumme Esel.“
„Nu ja, nu ja, mich freut's ja auch. Aber du mußt Du Dich doch auch nicht wundern, Gishbert, wenn der Heinrich die Geschichte mit seiner Dreierlei etwas anders anfängt als du mit mir. Und wenn das er die Katerina Brüggemann für sich ausgeht hat, die auch ein geschickteres Mädchen ist, das spricht doch für ihn und wärte Dir von Rechts wegen Spass machen, ja, a ganz verfluchter Esel.“
„Taus er mal ein bisschen, Herr Kuhne“, sagte der Bauer, der sich in die Ecke getrieben fühlte, als sie gerade am Hofe angekommen waren. „Da, leh er sich dort ein bisschen auf in die Hände, ich hol einen Knecht. Und vielleicht ist meine Frau auch schon von der Handbitterin zurück.“
„Den Knecht mußt Du mitbringen, Gishbert, wenn er gut ist, aber Deine Schultin launet Du einweilen noch zurückzufen. Wenn Männer ankommen hören, stören die Weibsbente nur das Konzent.“
Der Doktor setzte sich in der Gaidubendelände an den moosigen Heckenrand. „Wart, Wart, di will 'i woll kein kriegen!“ murmelte er. Aber als der Schulte zurückkehrte und das Krigen und einige Gläser auf den Tisch setzte, um dann die kleinen Schüsseln mit dem duftigen Schnaps zu füllen, sagte der Hofbesitzer:

„Trinken wir ein, Kuhne Doktor. Damit kommen wir leichter zustande als mit der Pirerei von so Sachen. Ein gelehrter Mann wie Er hat darüber andere Ansichten, als unsereiner sie hat. Aber der Heinrich ist ein Var und soll einer bleiben, und da muß er sich auch in das schiden, was Bauerbrauch ist. Neben wir nicht mehr von dieser Sache. Ich kann sonst verflucht groß werden.“

„Ich hätte doch Besseres von einem Mann, wie der Schulte auf dem Hofhof einer ist, erwartet, als daß er sich mit Stohheit reiten will.“ meinte der Doktor. „Nee, damit konntst Du mir nicht herab, Gishbert. Stelle, und ich halt Dich für so 'nen rechten Kerl, daß ich von dieser Sache noch nicht schweigen tu, weil ich Dir doch, als meinem Verwandten, eben so schuldig bin, als dem Heinrich, der ein moderner Junge ist, und der hier keinen dummen Streich gemacht hat. Und ich sollt meinen, Du solltest einem angehenden, gelehrten Mann und einem in der ganzen Welt bekannten Dichter, wie ich doch nun einmal einer bin, nicht so ohne weiteres das Maul verketten.“

„Ne, denn redt Er nur, Kuhne Korum, redt Er nur, wenn ihm das Spass macht. Aber erst noch einen Knecht.“ legte der Schulte mit keckster Unruhe.

Da legte ihm der Doktor seine große, leiblich gepackte Hand auf die braune, haarige Waserntage und sprach eindringlich: „Wie war es denn mit Dir, Gishbert, als Du Dich mit diesem alten verhäuferten, tyranischen Bauerbrauch ohne viel Federlesens gefügt hast. Da nahmst Du eine, die Dir Dein Vater bestimmt hatte, wadust sie ohne Zustimmung, wie es grade kam. Siehste ich halt Dich für so 'nen solchen Kerl, daß Du Dich zur Wehr gesetzt hättest, wärest Du grad mit einer gegangen, die Du so was extra gerne gehabt hättest. Dann wärest mit De. grad gewesen, wie jetzt mit Deinen Jungen. Und hättest Du die Geschichte durchgeführt, so hätte jedermann Respekt vor Dir haben müssen. Aber nun nahmst Du, was zwischen zwei reichen Bauern ausgemacht war, und trautest Dich schließlich an nichts, als an den blauen Talern, die Dir Deine Erste mitgebracht hatte. Es war ein leere Ehr, die Ihr Vater, es war keine christliche, Gishbert. Du wärest ein ordentlicher Bursch, und Deine Erste war ein bravos

beobachtet, wenn die Frau die Kugelbahn betritt, Kräfte...

Wiesbaden, 7. Dez. Das 20jährige Dienstmädchen...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Dez. Die Morgenblätter melden aus...

Berlin, 9. Dez. Das 'Berl. Tagbl.' meldet aus...

Berlin, 9. Dez. Der 'Berl. Vol.-Anz.' erzählt zu...

Kofio, 9. Dez. (Reuter.) Bei einem plötzlich...

Mannheim, 10. Dez. Auf der gestrigen sozial...

Der Ortskrankenkassenbeamte Heinrich Schäfer...

Berlin, 9. Dez. Die Morgenblätter melden aus...

Frankfurt, 9. Dez. Frau Cosima Wagner, welche...

Frankfurt, 9. Dez. Nach weiteren Meldungen aus...

Hannoversche Nachrichten. Hannover, 10. Dez. In ganz Oberhessen...

Madrid 9. Dezbr. In dem größten Teile Spaniens...

Vermisches. Die Stufenleiter. Ein französischer Diplomat...

berumtrachte oder doch wenigstens anbot. Dabei...

Volkswirtschaft.

Die Rheinische Kreditbank teilt unter allem Vorbehalt...

Beauverre-Gesellschaft (Eichbaum (vorm. Hofmann) in...

Mannheim-Ludwigsbäuser Verkehr im September.

Der Postenverkehr im linksrheinischen Teil unserer...

Im Vergleich hierzu sei bemerkt, daß der Verkehr...

Zusammen in den drei ersten Quartalen beläuft sich...

In Mannheim-Rheinau dagegen beläuft sich der...

Der Gesamtverkehr der ersten 9 Monate des laufenden...

In Rheinau dagegen beträgt der Verkehr in derselben...

Zusammen in im Vergleich zu Ludwigsbäuser zu bemerken...

In Mannheim-Rheinau beläuft sich also der Verkehr...

Basen wir dagegen die 3 Häfen zu einer Einheit...

Der 1906er Verkehr übersteigt demgemäß den entsprechenden...

Essentlich entwickelt sich der Verkehr in den 3 letzten...

Zusammenfassend sei noch im Vergleich zu der...

Mannheimer Marktbericht vom 10. Dezbr. Straß per...

Wägen per 6-00 Pfd., gelbe Wägen per Pfd. 5-0 Pfd., Karren...

Wasserstandsrichtlinien im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Bonn, Koblenz, etc.

Geschäftliches.

Ein sehr schönes Geschenk zu haben, speziell für Weihnachten...

Advertisement for 'Latein', 'Griechisch', and 'Mathematik' with illustrations of books and a list of authors.

Large advertisement for 'Kleiderstoff-Angebot' by M. Schneider, featuring a hand pointing to the text and a list of prices for different fabric types.

Montag
Dienstag
Mittwoch

kommen grosse Posten

Diese Posten haben wir infolge
der **anhaltend warmen**
Witterung enorm billig
eingekauft.

Abend-Mäntel

aus dunkleren und helleren Tuchstoffen, gefüttert,
weit unter regulären Preisen zum Verkauf.

Posten I **24** Mk.
regulärer Preis bis 40 Mk.

Posten II **38** Mk.
regulärer Preis bis 65 Mk.

Posten III **49** Mk.
regulärer Preis bis 95 Mk.

Verkauf nur gegen Bar.

Geschw. Alsberg.

Vermischtes.

Heirat
Herrn Fräulein, Brautleute, 21
Jahre, m. 20,000 Mk. bar und
jeder m. 10,000 Mk. Brautgeld
und 1000 Mk. in d. Reichsbank
zu Paderborn.

Ankündigung
Bortellon-Ofen
Mit Holzheizung mit 3 Öfen
zu kaufen gesucht. 43802
Schreiben unter Nr. 43802 an
die Redaktion des Blattes.

Verkauf.

Gebirgsweien-Hen
in Wagenladungen franko
leber. Die Relation liefert
Wlad. Reisinger, 0542
Hondelshelm 2. Strassen.

Rechtiges Kreuzsperrrad 21 1/2
zu verkaufen. 0557
Wladwig Wener, C. & L.

Zwei schwarze Schw. fast neue
Winterschneekleider, schwarz,
lein. Sch. od. Rote u. Kolen
für 100. Figur billig zu ver-
kaufen. 0548
Hofengartenstr. 20. 2 Tr.

Herrn-gummiwante
mit Saftlöcher, sehr leicht
zu tragen, billig zu verkaufen.
Kaufmann u. Frau W. u. A. u.
geben.

**Der Protestantismus des 19.
Jahrhunderts in Wort u. Bild**
aus neu, unverfälscht, als
Schulbuch-Geschenk beson-
ders geeignet. 10000 unter
Nr. 43790 an die Exped. d. Bl.

**Ein edler
Schwäbischer Epige**
zu verkaufen. 43807
McCarren, Paderborn.

Obadi! Jäger!

Erst junge Jagdhunde,
Waffen, Karten etc. zum ge-
kauft, Kleinpreise. Die
vorbei. Sofort abzugeben. An
die Exped. P. L. 2, 2. Etage.

Stellen finden
50 Mark Wochenlohn.
Suche zum Verleihen eines
patentierten Artikels tüchtige,
redogebende Personen.
In schriftl. u. Nr. 4671 1. u. 2.

Hausmeister.

Wir suchen zum baldigen
Einstritt einen verheirateten,
älteren Hausmeister.
Für solche Bewerber finden
Pfeilschichtung, die schon
ähnliche Stellen innegehabt
haben und gute Zeugnisse
besitzen. 46793

Schriftliche Offerten an
die Direktion der Oberrheini-
sche Versicherung-
Gesellschaft in Mannheim

**Ein gewandter tüchtiger
Expedient**
mit d. Material- u. Farb-
warenbranche durchaus
vertraut, von etw. 1000
Mk. Gehalt zum baldi-
gen Eintritt
gesucht.
Gef. Off. unter Nr. 43785
mit Referenzen, Photo-
graphie und Schatt-
kopie an die Exped.

Eine tücht. Verkäuferin für
Cacao- u. Schokolade-Ge-
schäfte sofort gesucht.
Off. u. Nr. 4666 a. d. Exp.

Redogebende Herren und
Damen verdienen 20-30
Mk. täglich, von einem Herrn
über 120 Mark u. Woche er-
gibt. Zu melden: 0550
Garten, Paderborn 7. 1. 22.

2 tüchtige Gesellschafter,
mehrere tüchtige Arbeiter,
Kasse u. Kassenbucher etc.
u. 1. von gesucht. 43802
Hofengartenstr. 20. 2. Tr.

Wird, Personal usw. auch
empfohlen. 43802
Garten, Paderborn, Gemarkung
Breda 31.

Schmollers Backartikel

Zucker-Abschlag!

Gemahlener Zucker	Pfund 19 Pfg.
Kaiserauszugmehl I	5 Pfund 85 Pfg.
Kaiserauszugmehl II	5 Pfund 75 Pfg.
3 Pakete Dr. Oetkers Packpulver	20 Pfg.
3 Stangen Bourbon-Vanille	24 Pfg.
Palm'n	Pfund 68 Pfg.
1a. Süsrahmtafelbutter	Pfund 1.35
Anis-Backoblaten	

Neue Levant, Haselnusskerne	Pfund 72 Pfg.
Neue süsse Bari-Mandeln	Pfund 1.05
Neue Corinthen gereinigt und entbleit	Pfund 38 Pfg.
Rheinische Wallnüsse	Pfund 27 Pfg.
Sicilianer Haselnüsse	Pfund 33 Pfg.
Prinzess-Mandeln	Pfund 95 Pfg.
Sultaninen	Pfund 45 Pfg.
Spanische Orangen	10 Stück 42 und 32 Pfg.
Citronat - Orangeat	

Neue Zitronen	10 Stück 42 Pfg.
Neue Muskat-Tafel-Datteln	1/2 Pfund 25 Pfg.
Neue Smyrna-Feigen	1 Pfd.-Kiste 48 Pfg.
Neue frische span. Trauben	Pfund 48 Pfg.
Neue Kranzfeigen	Pfund 23 Pfg.
Neue Dampfpfäfel	Pfund 46 Pfg.
Neue Californische Aprikosen	Pfund 1.00
Neue entsteinte Pflaumen	Pfund 55 Pfg.
Neue Bordeaux-Pflaumen	in allen Preislagen.

Gemüse — Konserven

	2 Pfd.	1 Pfd.
1a. Schnittbohnen und Brechbohnen	25	19
Junge Karotten	55	30
Junge Erbsen mit Karotten	58	35
Gemüse-Spargel	65	38
Schnittspargel mit Köpfen	80	45
Brechspargel extra stark	100	55
Tomaten Lürre	88	50
Elsässer Erbsen		
Petit Pois fins	85	45
Petit Pois moyens	65	38
Pois moyens	48	30
Junge Erbsen, naturell	38	—

Wurstwaren-Abteilung

Hamburger Saftschinken	1/4 Pfund 42 Pfg.
Thüringer Plockwurst	1/4 Pfund 38 Pfg.
Stuttgarter Pressmaggen	1/4 Pfund 30 Pfg.
Braunschweiger Schloskwurst	1/4 Pfund 45 Pfg.
Westfälische Metwurst	1/4 Pfund 30 Pfg.
Thüringer Leberwurst	1/4 Pfund 20 Pfg.
Thüringer Rotwurst	1/4 Pfund 18 Pfg.
Echte Frankfurter Würstchen	Paar 25 Pfg.
Pommersche Gänsebrust	1/4 Pfund 50 Pfg.
===== Spezialität: =====	
Beste Thüring. Cervelat u. Salami	per Pfund Mk. 1.65

Käse und Fischkonserven

1a. vollfetten Tilsiter	per Pfund 90 Pfg.
Alten fetten Holländer	per Pfund 95 Pfg.
Kräuterkäse fertig zubereitet	per Pfund 55 Pfg.
Deutscher Camembert	Stück 28, 40 Pfg.
Französ. Camembert	Stück 30, 48, 55 Pfg.
1a. Emmenhaler	per Pfund Mk. 1.15
=====	
Bismarckheringe oder Senfheringe	Dose 55 Pfg.
Russ, Sardinen oder Christ-Anchovy	Glas 32 Pfg.
Oelsardinen div. Marken, Dose	28, 45, 50, 78 Pfg.
Prima Kronenhummer	Dose 90, 135 Pfg.
Mayonaise in Glas oder	60 Pfg.
Frisch geräuch. Lachs	Pfund 40 Pfg.

